

nisch wird dieses noch durch Oli gepimpt, was uns schlussendlich ein gut mündendes Nachmittagsmahl beschert. Schliesslich sind ja auch sieben erfahrene Grillmeister und Grillmeisterinnen anwesend.



Fotos: Urs Schaufberger

Wir bedanken uns bei Oli, welcher den Anlass inklusiv das schöne Wetter organisiert hat und bei Pia und Thomas für den Ausklang.

ELISABETH SAURER



Erfolgreich mit Agathe Christie und Alec Brœnnimann

«Die Mausefalle machte eine gute Falle.» Das fanden die allermeisten Zuschauerinnen und Zuschauer der in der letzten Saison zur Aufführung gelangten Kriminalkomödie «Die Mausefalle» von Agathe Christie. Auch für uns Schauspieler und Schauspielerinnen war es eine ganz neue Erfahrung. Alecs subtil geführte, tief ins Detail gehende Regie liess nicht nur das Geschehen auf der

Bühne zum Erfolg werden – jedes einzelne konnte viel über das Wie und Warum, das Woher und Wohin sowie über das Ziel eines Auftritts bzw. einer Szene lernen. So fühlte sich jedes in seiner Rolle nicht nur sicher, sondern auch wohl, war mit ihr identisch. Zudem nahmen wir ein Wissen mit, das uns zukünftige Rollen bewusster erleben lässt. Vielen Dank.

TONY FRANK

Ob der langen Reise schon etwas müde, lassen wir die gesellige Runde wiederum auf einem Balkon, bei Pia und Thomas, ausklingen. Dort geht dann der Kyburgausflug auch zu Ende.



Foto: Archiv Kyburgbühne

In Memorandum

Rudolf Mühlethaler

Kurz nach der Drucklegung des letzten Szenengezwitschers, am 5. November 2011, verstarb unser geschätzter Ehrenpräsident Rudolf Mühlethaler.

Ruedi trat 1945, kurz nach der Gründung, dem Heimatschutztheater Thun bei und war zeitlebens mit dem Verein eng verbunden. Er glänzte nicht nur als hervorragender Schauspieler, sondern führte in Ein- und Zweiaktern auch Regie. Ruedi amtierte zwei Jahre als Sekretär und leitete den Verein insgesamt während 23 Jahren als Präsident. Zum 50-Jahr-Jubiläum 1995 brachte er sein ganzes Wissen in die Jubiläumsschrift ein. Er schuf so ein geschichtliches Nachschlagewerk, das den zukünftigen Generationen die Vergangenheit des Vereins erhalten wird.

Wir sind Ruedi dankbar für alles was er uns gegeben hat und werden ihn stets in guter Erinnerung behalten. TF

Nr. 7 | November 2012

Szenengezwitscher

Informationsblatt der Kyburgbühne Thun für ihre Aktiv- und Passivmitglieder



Liebe Leserinnen und Leser

Die Zeit rinnt einem oft wie Sand durch die Finger! Erst sass ich doch noch vor dem Computer und habe meine erste Einleitung fürs Szenengezwitscher 6 geschrieben. Seither hat sich wieder Einiges getan, wie Sie in dieser Ausgabe selber lesen können. Dazu wünsche ich Ihnen bereits jetzt viel Vergnügen!

Letztes Jahr habe ich über Sandburgen und Wellen sinniert. Durch einen Sturm mussten wir unser Vereinsschiff gottlob nicht steuern, auch dank Ihrer Unterstützung und Ihrem Wohlwollen der Kyburgbühne gegenüber. Herzlichen Dank dafür! Ein grosses Merci aber auch allen, die unzählige Stunden ihrer Freizeit unserem Verein widmen!

Ein Jahr ist vorüber und damit steht auch wieder die kalte Jahreszeit vor der Tür. Oft erscheinen uns die Tage auf den ersten Blick kalt und kahl, wie die Natur im Winter. Doch wenn wir genauer hinschauen, erkennen wir, dass nichts was lebt, wirklich hässlich und bedeutungslos ist. Überall gibt es Spuren und kleine Zeichen zu entdecken, die uns sagen, dass es auch im Verborgenen Leben gibt. Diese «verborgenen Schätze» erwärmen unsere Herzen und gilt es zu finden. Und plötzlich lässt ein solcher Moment die Zeit stillstehen!

Auch ein Theaterbesuch kann dazu beitragen. So hoffen wir, Sie im März 2013 im Theater Alte Oele begrüssen zu dürfen und Sie mit unserem Theaterstück «D'Mördergrube» in eine andere Welt entführen zu können. Sie werden Gelegenheit zum Lachen, aber auch zum Nachdenken haben.

Vorerst wünsche ich Ihnen viele herzerwärmende Stunden, wunderschöne Festtage und immer wieder Momente, wo die Sanduhr etwas langsamer rinnt!

Herzlich, Pia Abplanalp

Vorschau 2013

D'Mördergrube Kriminalgroteske von Christina Calvo

Vielleicht werden Sie jetzt denken, «nein, nicht schon wieder ein Krimi!». Aber keine Angst, auf der Bühne wird es weder einen Mord, einen Diebstahl oder ein anderes Verbrechen geben. «D'Mördergrube» ist eine

Kriminalgroteske und das heisst, dass hier wohl eine kriminelle Handlung zugrunde liegt, aber nicht im Stück selber ausgeführt wird, und dass es durchaus auch heiter und eben grotesk zu und hergehen kann.

«I jedem Zuefall liegt e töi- fere Sinn» behauptet der Zeitungsverleger Habeck und bietet seinem Journalisten Paul Dürlich eine Wette an, die darin besteht, den Hintergründen einer zufällig ausgewählten Todesanzeige nachzugehen. Habeck wettet, dass Paul dabei auf etwas stossen wird, das mit ihm persönlich zu tun hat.



Foto: Tony Frank

Die Regie führt Mitja Staub, vielen sicher bekannt vom Freilichttheater «Altweiberfrühling» auf Schwarzenegg.

Siegessicher macht Paul sich auf den Weg. Seine Recherchen führen ihn in das Haus der Verstorbenen und er erwartet, dass dort Trauer herrscht. Doch die fünf Menschen, die er antrifft, machen gar keinen traurigen Eindruck. Vielmehr sind sie fröhlich und ausgelassen und mitten in den Vorbereitungen für ein Gesellschaftsspiel.

Im Handumdrehen wird Paul Teil dieses Spiels. Und erst



Foto: Mitja Staub

Das Ensemble der Mördergrube, von links: Pia Abplanalp, Urs Gafner, Oliver Ritschard, Vreni Frey, Daniel Anderes, Nicole Abgottspon, Therese Weber, Tony Frank.

Ehrenmitglied Fritz Gfeller feierte seinen 90.

Es ist Montag, der 20. August, ein heisser Sommertag. Pia Abplanalp und Tony Frank besuchen den munteren, seit einem Tag 90-jährigen Jubilar, Fritz Gfeller, in seiner Wohnung an der Freiestrasse in Thun. Sichtlich erfreut kommt er ins Erzählen aus seiner Jugendzeit in Walkringen, seiner Bäcker-Konditorlehre und wie er dann durch eine Gesellenstelle im Lerchenfeld den Weg nach Thun fand. Gesundheitliche Probleme zwangen ihn zum Aufgeben des erlernten Berufes und er achtete neu als Bademeister im Strämu, dass niemand zu lange unter Wasser blieb. Gerne erzählt er auch von den früheren Gepflogen- und Begebenheiten beim Theater, speziell natürlich beim Heimatschutztheater Thun. Episoden über einen herabhängenden Schnauz, einen



Foto: Tony Frank

Krug, der nicht zerbrach als er sollte, Maschinengewehrsalven die anstelle von Einzelschüssen fielen usw. Auch Namen wie Urs Bürki, Theo Melliger, Ruedi Mühlethaler, Beat Kappeler lösen bei ihm eine ganze Reihe von Erinnerungen aus. Bedauernd findet Fritz die Tatsache, dass er des schlechten Gehörs wegen keine Aufführungen mehr besuchen kann.

Lieber Fritz, wir wünschen Dir noch viele heitere Stunden im Kreise von Freunden und danken Dir herzlich für den grosszügigen Zustupf in die Reisekasse. TF

spät – zu spät – erkennt er, dass es ihn in seine eigenen Abgründe führt. TONY FRANK

Der Vorstand

Präsidentin: Pia Abplanalp, Stockstrasse 27, 3658 Merligen, 079 747 62 88

Vizepräsident: Tony Frank, Thun

Sekretär: Oliver Ritschard, Oberhofen

Kassierin: Elisabeth Saurer, Thun

Beisitzer: Urs Gafner, Thun

Aufführungsdaten 2013

Mi	13. März	20.15 Uhr
Fr	15. März	20.15 Uhr
Sa	16. März	20.15 Uhr
So	17. März	17.00 Uhr
Di	19. März	20.15 Uhr
Mi	20. März	20.15 Uhr
Fr	22. März	20.15 Uhr
Sa	23. März	20.15 Uhr
So	24. März	17.00 Uhr
Di	26. März	20.15 Uhr
Mi	27. März	20.15 Uhr

Billettt-Vorverkauf ab 1. Februar 2013.



Foto: Oliver Ritschard

Im Spielerporträt 2012 dürfen wir Ihnen ein ausserordentlich aktives Mitglied vorstellen, das hauptsächlich hinter der Bühne zur Hand geht, aber auch als Schauspielerin schon mehrmals im Rampenlicht stand.

Christine Stucker

wurde 1989 in den Verein aufgenommen. Als engagiertes Mitglied hilft Christine immer dort, wo gerade Not an Frau ist. Sei es als Technikerin für Licht und Ton, als umsichtige Inspizientin die steinharte («Hürat mit Näbewürkige») oder herrlich duftende («Es Härz für Gaukler») Kuchen backt, als Sekretärin im Vorstand oder auch mal im Bühnenbau: Christine ist immer mit vollem Einsatz dabei. Unvergesslich ist sicher auch ihr Bühnendebüt im «D'Million im Ehebett», indem sie als gwundrige Nachbarin brillierte. Die Putzfrau im «Ds Interview» oder die Magd im «Schmocker Lisi» sind weitere Figuren, in denen Christine das Publikum zum Lachen bringen konnte.

Christine ist mit Daniel Stucker (ebenfalls aktives Mitglied) verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder. Im Familienalltag war ihr der erlernte Beruf, Arztgehilfin, stets von grossem Nutzen. Weiter hilft Christine seit Jahren im «Beizli» des Tennis Club Kyburg – also eine echte Kyburgerin.

Wir danken unserem Ehrenmitglied Christine herzlich für all den grossen Einsatz und freuen uns auf weitere Unterstützung, auf und hinter der Bühne. TONY FRANK

Ausflug Kyburgbühne 2012

Von der Tradition abweichend treffen wir uns nicht beim Bahnhofbuffet sondern beim altherwürdigen Restaurant Dampfschiff. Doch wer jetzt denkt, dass es die Kyburger schon am frühen Morgen ins Restaurant zieht, täuscht sich. Auf uns wartet nämlich das Solarschiff, welches uns in den nächsten zwei Stunden den Thunersee näher bringen wird.

Bei Kyburger Kaiserwetter geht es in Richtung Spiez. Die knurrenden Mägen werden vom köstlichen Brunch schnell milde gestimmt.

Nach dem Essen kann auch in den flauschigen Relaxkörben der Fahrtwind genossen werden. Wie im Fluge vergeht die Zeit und wir legen um Zwölf Uhr wieder beim Restaurant Dampfschiff an.

Nach einem kurzen Fussmarsch ins Parkhaus geht es auf vier Rädern in Richtung Merligen weiter. Doch nicht so schnell, schliesslich sind wir nun schon einige Zeit unterwegs und eine kleine Pause kann ja nie schaden. Reiseleiter Oli offeriert uns einen Apéro auf seinem Balkon mit schönster Seesicht.

Merci Oli. Das Sitzleder der Kyburger gefährdet fast die Grillstellen-Reservation, was seitens der mitreisenden Bewohner von Merligen mahnende Blicke auf die Uhr hervor ruft.

So können wir nur hoffen und bangen, dass das Wetter nicht zu einem Andrang bei der Grillstelle Merligen führen wird. Mit einer flotten Verspätung treffen wir dort ein. Eine geballte Ladung Kyburger ist wohl abschreckend genug, so dass die reservierten Tische leer vorgefunden werden. Verdankenswerterweise dürfen wir vom bereits vorhandenen Feuer profitieren. Fachmän-